



Pressemitteilung

Venedig, Symbol für Liberalität und Weltoffenheit, braucht keine Eintrittskarte!

Ein Ticket zu verlangen, um eine Stadt zu betreten, ist an sich schon eine Niederlage. Die Einführung eines Eintrittsgeldes für Venedig ist jedoch in mehrfacher Hinsicht eine Niederlage.

Versagen auf kultureller Ebene: Städte sind multifunktionale urbane Räume, die sich vor allem dadurch auszeichnen, dass sie Orte der Begegnung und der Offenheit sind. Orte, deren Bewohner ihren Weg und den ihrer Stadt im Austausch mit der Gegenwart gründen. Wenn wir uns auf Europa beschränken, investieren die fortschrittlichsten Städte seit Jahren in zentral gelegene Infrastrukturen, deren Funktion darin besteht, die Bewohner mit Besuchern und Studenten zusammenzubringen, indem sie kulturelle, generationsbedingte und wirtschaftliche Barrieren so weit wie möglich abbauen.

Dieses Ziel verfolgen sie auch dadurch, dass sie große Architekten damit beauftragen, städtische Gebäude im Herzen der Stadt zu entwerfen oder zu renovieren – die dank eines Zusammenspiels von Bibliotheken, Treffpunkten, Ausstellungsräumen, Filmbibliotheken, Erholungszone und Geschäften zu Orten der kulturellen Avantgarde werden.

Venedig, Sitz angesehener und traditionsreicher kultureller Veranstaltungen und Universitäten von hohem Wert, entzieht sich mit der Einführung eines Eintrittsgeldes nicht nur dem Gebot einer zeitgemäßen Stadtentwicklung, sondern auch seiner kosmopolitischen Tradition, indem es sich in eine bornierte wirtschaftliche Sackgasse manövriert, die kurzsichtig, zynisch und provinziell ist.

Eine Stadt, die jahrhundertlang weltoffen war und so zu einem Zentrum beispielloser Handwerkskunst und künstlerischer und kultureller Strömungen wurde, die die westliche Kultur über Jahrhunderte hinweg beeinflusst haben, präsentiert sich der Welt nun als Symbol eines verbotenen Raums für diejenigen, die keinen Eintritt zahlen. So verwandelt sich Venedig von einem Beispiel für Offenheit und Kultur in das Symbol einer überspannten Enklave, deren einziger Zweck darin besteht, ihre Schönheit zum Geldverdienen auszunutzen, ohne jede Aussicht auf eine gesellschaftliche Entwicklung.

Touristischer Fehlschlag: Nach jahrelangen Diskussionen über die Notwendigkeit eines Gleichgewichts zwischen der Bevölkerung und dem Tourismus besiegelt die Einführung der Eintrittsgebühr das politisch-programmatische Scheitern derjenigen, die sich der Unfähigkeit ergeben haben, die Koexistenz des Tourismus mit dem notwendigen Schutz und der Förderung der Bewohner Venedigs erfolgreich zu verbinden. Die Einführung des Tickets ist nichts als eine weitere Methode, um oberflächlich vom Tourismus zu profitieren, ohne ihn zu regulieren und ohne irgendeine Dienstleistung anzubieten. Mit dem Ticket wird der Tourismus nicht reguliert, da es genügt, für den Eintritt zu zahlen: Es gibt keine Höchstgrenze, ab der der Zugang zur Stadt für Touristen gesperrt wird, und darüber hinaus wird die Zahlung des Tickets nicht durch ein Angebot an damit verbundenen Gegenleistungen ergänzt.



Für diejenigen, die es bis vor die Tore der Stadt geschafft haben, wirkt das 5-Euro-Ticket sicherlich nicht abschreckend angesichts der Tatsache, dass eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bereits 9,50 Euro kostet. Überdies enthält das Ticket die implizite Botschaft an die Touristen, dass sie ein Vergnügungsgebiet betreten, in dem die Regeln möglicherweise laxer sind als normalen Städten, was das unzivilisierte Treiben, das in den letzten Jahren immer häufiger in Venedig zu beobachten war, noch weiter fördern wird.

Versagen der Stadtverwaltung: Die schwerwiegendste Folge der Einführung des Tickets ist unserer Meinung nach die klare Botschaft, dass Venedig keine Stadt mehr ist, sondern ein Behälter, in den man durch Tore und Kontrollen gelangt, indem man ein Ticket bezahlt. Und während Venedig von einer Stadt zu einem Touristenpark degradiert wird, werden seine wenigen Bewohner praktisch zu Statisten, die, anstatt die Schönheit ihrer Stadt zu genießen, sich damit herumschlagen müssen, einen QR-Code anzufordern, um jemanden zu sich nach Hause einzuladen.

Diese Entwicklung wird noch dadurch verstärkt, dass sich die Lebensqualität in Venedig im Hinblick auf Dienstleistungen und Sicherheit in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat, obwohl die Einnahmen aus dem Tourismus gestiegen sind. Gleichzeitig wird in die Infrastruktur außerhalb Venedigs getätigt, wodurch den Venezianern deutlich signalisiert wird, dass sie keine Zukunft mehr in der Stadt haben. Dahinter verbirgt sich eine implizite Aufforderung, die Stadt zu verlassen, um eine Familie zu gründen und eine Arbeit zu finden, die nicht zur touristischen Monokultur gehört.

Das Eintrittsgeld greift gravierend in unsere Grundrechte ein: Freizügigkeit und Privatsphäre werden ohne jede Notwendigkeit beschnitten – einzig und allein mit dem Ziel, Geld zu verdienen und Kontrolle über die Bewohner zu erlangen. Zwar muss vor jeder Datenabfrage die Verwendung mitgeteilt werden, aber seit einigen Jahren ist am Ortseingang von Venedig ein so genannter "Kontrollraum" in Betrieb, der die Bewegungsfreiheit der Touristen und das tägliche Leben der Bewohner auf verschiedene Weise überwacht, u.a. durch aktive Mobiltelefone. Es ist nicht bekannt, wer diese Daten zu welchem Zweck und unter Berücksichtigung des Schutzes der Persönlichkeitsrechte verarbeitet.

FreeVeniceFromTicket versteht sich als Bürgerprotest mit dem Ziel, der Welt in mehrsprachigen Texten den wahren Zweck und die tragischen Folgen der Einführung der Eintrittskarte für Venedig mitzuteilen. So soll ein Gemeinschaftsgefühl zwischen den Besuchern und den Venezianern entstehen: Zwischen Besuchern, die Venedig als unersetzliches Ziel für ihre kulturelle Bereicherung betrachten, und Venezianern, die einer armseligen und entmenschlichenden Maßnahme ausgesetzt sind, die ihnen gegen ihren Willen von oben aufgezwungen wurde.

FreeVeniceFromTicket ist daher ein Manifest und Instrument, das all jene zusammenbringen soll, die Venedig eine Zukunft als Stadt geben und gleichzeitig die geistige Unfähigkeit und die Unzulänglichkeit des Managements derjenigen anprangern wollen, die glaubten, das Tourismusproblem durch die Einführung einer mittelalterlichen Steuer lösen zu können. Einer Steuer, die mit ihren niederträchtigen Werten sogar unumstößliche Menschenrechte verletzt.

Venedig 19. April 2024

<https://www.freevenicefromticket.net>

info@freevenicefromticket.it